

## Der Auenwald

Die Vielfalt an Lebensbedingungen in einem Auengebiet ist gross. Es gibt Standorte, die regelmässig unter Wasser gehen, andere bleiben jahrelang trocken. Bäume und Sträucher haben sich an diese Bedingungen angepasst.

Ein Auenwald hat viele Gesichter. Nahe beim Wasser kann sich nur ansiedeln, was gerne nasse Füsse hat. Der Uferstreifen wird jährlich mehrmals überschwemmt und das Wasser bleibt oft über Wochen liegen. So wachsen hier Erlen und Weiden mit ihrem weichen, biegsamen Holz, daher Weichholzaue genannt. Sie vertragen bis zu 180 Tage überschwemmten Boden. Etwas höher über dem Wasserspiegel gedeihen grössere Baumarten mit härterem Holz: Ahorn, Esche, Stieleiche und Ulme bilden die Hartholzaue. Auch sie trotzen der Überschwemmung, jedoch nur noch 120 Tage. Den Buchen geht schon nach 10 Tagen die Luft aus. Deshalb findet man sie hinter den Dämmen, wo die Bäume vor Überschwemmung geschützt sind und kaum Kontakt zum Grundwasser haben.

### Förderung von Weichholzauen

Bleiben Überschwemmungen zu lange aus, verdrängen die Baumarten der Hartholzaue die Weiden und Erlen und die Weichholzaue verschwindet. Genau dies ist an der Alten Aare passiert.



Im Zuge des Projekts Hochwasserschutz und Revitalisierung wurden Hartholzauen, die sich bis zum Ufer ausgedehnt hatten, gerodet und das Terrain wurde abgetragen, sodass sich die Weichhölzer unter neuen Bedingungen wieder etablieren können. Ufer wurden zum Teil abgeflacht, um das Wasser über die Ufer treten zu lassen und Strukturen in das Gerinne eingebaut, um die Strömung zu verändern.

## Lichte Föhrenwälder

Zu einer Auenlandschaft gehören auch trockene Bereiche mit Magerwiesen und lichten Wäldern. Diese Standorte sind besonders wichtig für gefährdete und geschützte Pflanzen wie: Gewöhnlicher Seidelbast, Gewöhnliche Akelei, Immenblatt und diverse weitere z.T. auch nicht gefährdete Arten.

In den lichten Wäldern – mit wenig Unterholz – kann z.B. das grosse Mausohr (eine Fledermausart) gut jagen.



Auf den trockenen und nährstoffarmen Boden des Föhrenwalds fällt wieder Licht. Viele gefährdete und geschützte Pflanzen finden hier ideale Lebensbedingungen.